

Lichtenstein-Gallusberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Köditz, Bernsdorf, Kusdorf, St. Igidien, Heinrichsort, Marienau und Nüssen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 254.

Donnerstag, den 3. November

48. Jahrgang.

1898.

Telegraphen-Adressen
Lichtenstein.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämtern, Postboten, sowie die Anträger entgegen. — Inserate werden die dergestaltigen Korrekturen über deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Postsende täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Bekanntmachung.

Vorgekommener Unzulänglichkeiten halber erscheint es geboten, Schankwirte und Brauweinverkäufer hiermit dringend zu ersuchen, an Zufassen der **Bezirksanstalt** unter feinerlei Vorwand **Brauwein** zu verabreichen, da

von jetzt ab jede Nichtbeachtung des vorstehenden Ersuchens unmissverständlich zur Bestrafung angezeigt werden wird.

Der Anstaltsvorstand.

Fröhlich,
Bürgermeister a. D.

Auß Stadt und Land.

Lichtenstein, 2. Nov. Am Abend des Reformationsfestes fand im Rathsaal das 6. Stiftungsfest des hiesigen evangelischen Jungfrauenvereins statt, zahlreich besucht von den Angehörigen der Mitglieder und von Freunden des Vereins und insbesondere beehrt durch die Teilnahme Ihrer Durchlaucht der Frau Erbprinzessin von Sachsenburg-Waldenburg. Im ersten Teile der Feier brachte die jangefrohe Mädchen-schar — etwa 70 an Zahl — unter Leitung von Frau Oberpfarrer Seibel eine Reihe gutgeübter Lieder zum Vortrag, dazwischen ernste, sinnige Deklamationen, ein poetisches Zwiegespräch eines Fabrik- und eines Dienstmädchens, und zuletzt eine überaus humoristische und naturwahre Scene: stehende Mädchen im Vermietungsbureau. Nach einer Erquickungspause hielt Herr Oberpfarrer Seibel eine Ansprache, in welcher er unter anderem den Beruf des Dienstmädchens und der Fabrikarbeiterin vergleichend beleuchtete und unter Anführung von Worten Luther's sie beide zur Freudigkeit, Treue und Gottesfurcht in ihrem Berufe ermahnte, auch manderlei aus den Versammlungen und der stillen Thätigkeit des Vereins berichtete. Nachdem die Mädchen noch einige frische Lieder gesungen hatten, wurde der schön verlaufene Abend mit Vorlesung eines Psalms und dem Gesang: „Brecht aus die Flügel beide“ gegen 11 Uhr geschlossen.

Wir wir hören, beschäftigt Herr Amtsrichter Fiedler hier einen Evangelischen Arbeiterverein für Lichtenstein und Gallusberg ins Leben zu rufen.

Versuche zur Verpflegung mit geräucher-ten billigen Seefischen werden seit einigen Jahren von Gefangenenanstalten und von Militärarmeen veranstaltet. Die Versuche führten bisher jedoch zu keinen bestimmten Ergebnissen, weil diejenigen Stellen, welche die Verpflegung mit Räucherfischen praktisch ins Werk zu setzen hatten, sich stets in Verlegenheit befanden, welches Quantum Fisch zu geben sei, welche Beigaben und in welcher Menge. Nunmehr scheint ein Fortschritt auf diesem Gebiete zu verzeichnen zu sein. Der deutsche Seefischereiverein hat auf Grund von eingehenden und sorgfältigen Tabellen und Uebersichten der Direktion des Gerichtsgefängnisses in Hannover und auf Grund von sonstigen mündlichen Aufstellungen die Verpflegungsangelegenheit einer Untersuchung unterzogen, und es ist ihm infolge dessen möglich gewesen, bestimmte Vorschriften zu berechnen, sowie Verpflegungen an der Hand von Beispielen vorzuschlagen. Es darf angenommen werden, daß die Verpflegungsversuche mit Räucherfischen in den Gefangenenanstalten und Militärarmeen an der Hand dieser Beispiele fortgesetzt werden. Nach der Ansicht des Seefischereivereins würde es viel zum Seligen der Versuche beitragen, wenn seitens der Eisenbahnverwaltung zugestanden würde, daß die Räucherfische dieselben Transporterleichterungen erhalten wie die frischen Fische.

Die Vereidigung der diesjährigen Rekruten fand in der sächsischen Armee am 29. Okt. bei den Regimentern unter entsprechenden Feierlichkeiten statt.

Ein neuer Weibstuhl soll nach Mitteilung französischer Blätter in Verdiers verschiedenen Fabrikannten vorgeführt worden sein. Er soll mit einer bisher noch nicht erreichten Schnelligkeit arbeiten, und zwar 150—200 Meter an einem Tage von 10 Arbeitsstunden liefern, bei Verbrauch von geringem Material als die bisherigen Weibstühle. Die Mitteilungen klingen nicht gerade glaubwürdig.

Weser und mehr tritt in unserer Zeit die Forderung an das weibliche Geschlecht heran, sich

besser für den erziehlischen Beruf vorzubereiten. Es ist daher von großer Wichtigkeit, die Stätten zu kennen, in welchen Frauen und junge Mädchen aller Stände sich in dieser Hinsicht unterrichten können und wo Rindergärtnerinnen und Rinderpflegerinnen ausgebildet werden. Schon vor 25 Jahren gründete für diese Zwecke die unvergeßliche Frau Baronin von Warenholz-Bülow, diese berühmte Vertreterin der Fröbelschen Erziehungslehre, die Fröbelstiftung in Dresden, und diese Anstalt erfreut sich begreiflicherweise seit lange eines Weltrufes. Es giebt wohl kaum ein Land Europas und Amerikas, das nicht zu ihr Regierungs- und Städtevertreter und Schillerinnen entsandt hat. Der Organisationsplan und die Lehrkräfte der Anstalt machen es möglich, in dem kurzen Zeitraum eines Jahres ein sehr umfangreiches Studium zu absolvieren. Hier wird die Fröbelsche Methode rein und unerschütterlich gelehrt. (Die Rindergärtnerinnen haben außerdem den Vorzug, am Ende des Kurses ein staatliches Zeugnis zu erhalten). Die Kurse der Fröbelstiftung beginnen und enden stets zu Ostern.

Welche Bedeutung man dem gewerblichen Schulwesen Sachsen allseitig beizumessen, geht daraus hervor, daß dem Direktor der deutschen Fachschule für Drechsler und Bildschnitzer zu Leipzig, Herrn Walde, vom Königl. Preussischen Ministerium für Handel und Gewerbe in Berlin der Auftrag zu teil wurde, nach Schlesien zu reisen, um dort die Verhältnisse im Holz- und Schnitzergewerbe einer Prüfung zu unterziehen und gemeinschaftlich mit Herrn Landrat von Hirschberg festzustellen, ob die Errichtung einer staatlichen Lehranstalt für diese Gewerbe erforderlich oder nötig erscheint. Immer dringlicher wird der Ruf nach derartigen Lehranstalten zur Hebung der industriellen und handwerklichen Leistungsfähigkeit. Die deutsche Fachschule für Drechsler und Bildschnitzer zu Leipzig, eine der leistungsfähigsten Fachschulen und die einzige dieser Art in Deutschland, ist dienlich der besonderen Fürsorge des Herrn Kgl. Regierungskommissars Prof. Pregel, Ingenieur an den Chemnitz'schen Staatslehranstalten, unterstellt.

Der Ausschuss für die Ausstellung gewerblicher Unterrichtsanstalten im Königreich Sachsen macht folgendes bekannt: „Die im Herbst dieses Jahres in Dresden abgehaltene Ausstellung gewerblicher Unterrichtsanstalten im Königreich Sachsen ist zu Gunsten einiger gewerblicher Schulen zu Klammern benutzt worden, indem ihnen öffentlich nachgerühmt worden ist, „es sei ihnen von der Preis-Kommission der erste Rang zuerkannt worden“, bezw. „sie hätten eine erste Anerkennung erlangt“ und dergl. Dies ist unzutreffend. Thatsächlich hat der vom Königl. Ministerium des Innern bestellte Beurteilungsausschuss, der aus einer großen Anzahl von Fachleuten und Schulmännern bestand, grundsätzlich weder Preise noch Prämien zuerkannt, noch hat er einzelne Anstalten vor anderen hervorgehoben, selbst da nicht, wo dies gerechtfertigt gewesen wäre. Der Ausschuss hält es im Interesse derjenigen Schulen, die sich von der gerade beim Unterrichtsweisen übel angebrachten Zeitungsklatsche fernhalten, für angebracht, auf das Unzutreffende obiger Lobeserhebungen hinzuweisen.“

Müssen St. Jacob, 29. Okt. Am vergangenen Freitag wurde ein dem Schieferdecker Emil Hertel aus Müssen St. Niklas gehöriges Fahrrad von der hiesigen Bahnhof-Restaurations weggestohlen. Der Dieb hat vermutlich seinen Weg nach Lichtenstein zu genommen. Das betr. Fahrrad war ein Attila-Rad mit Aluminium-Anstrich (weiß) und ist daher gut erkennlich.

Dresden, 30. Okt. Der früh 6 Uhr 21 Min. auf hiesigem Leipziger Bahnhofe von Meissen eintreffende Lokalpersonenzug entgleiste heute in der Nähe des Pieschener Heizhauses mit den letzten vier Wagen. Der Unfall, bei dem glücklicherweise Personen nicht verletzt worden sind, ist vermutlich auf vorzeitige Weichenumstellung zurückzuführen. Der Betrieb zwischen hier und Rabenau wurde während der Dauer der Entgleisungsarbeiten eingeleistet.

Dresden, 1. Nov. In Löbtau ist ein Raubmordversuch an einer Bauersfrau verübt worden. Dieselbe wurde zu Boden geworfen, der Mund mit einer Tischdecke verstopft und der Kopf furchtbar zugerichtet. Der Attentäter wurde festgenommen, verweigert aber jede Auskunft. Vielleicht ist das der Mörder Wegener. Zwei Messer und ein eines ähnliches Instrument führte der Attentäter bei sich.

Leipzig, 1. Nov. Töblich verlegt durch einen Messerstich in die Brust wurde am Sonnabend bei einem harmlosen Scherz der in U. Sellenhausen, Schützenhausstraße 5 wohnhafte Bezirksführer Hermann Karnahl, geboren am 27. Nov. 1861 zu Lützen. Der Sachverhalt ist folgender: Am erwähnten Tage abends gegen 9 Uhr hielten sich im Produktengeschäft von Wendler, L. Volkmarstraße, Eisenbahnstraße 93 außer dem Geschäftsinhaber noch vier andere Personen auf, worunter sich auch Karnahl befand. Die sämtlichen Anwesenden befanden sich in sehr animierter Stimmung. Wendler stand hinter der Ladentafel und ah, wozu er ein langes, sehr spitzes Messer in der Hand hatte. Karnahl stand dicht vor der Ladentafel. Beide scherzten zusammen. Hierbei hielt Wendler das fragliche Messer vor sich über die Ladentafel, die Spitze auf Karnahl gerichtet. In demselben Augenblick beugte sich letzterer plötzlich mit dem Oberkörper nach vorn, wobei die Spitze des Messers ihm in die Brust drang und das Herz verletzete. Man trug den Unglücklichen nach der Wohnung eines Arztes in der Kirchstraße, woselbst er kurz darauf verschied. Der Leichnam wurde nach dem pathologischen Institut überführt. Die behördliche Untersuchung wurde sofort eingeleitet. Nach Lage der Sache dürfte den Produktengeschäftler Wendler kein Verschulden treffen, weshalb derselbe auch auf freiem Fuß gelassen ist.

Chemnitz, 1. Novbr. Ein aufregender Vorfall ereignete sich gestern Montag abend 1/2 8 Uhr auf der Berchtholdstraße dadurch, daß durch den Führer eines mit zwei Pferden bespannten Rutschwagens ein 2jähriges Mädchen, welches mit noch einigen Kindern vor dem im scharfen Trabe daherkommenden Geschirre noch über die Straße springen wollte, überfahren wurde. Das arme Kind ist eine Stunde darnach an den erlittenen inneren Verletzungen verstorben. Allgemein Unwillen hat es erregt, daß der Geschirrführer trotz Juruß des Publikums weiterfuhr und sich um das geschehene Unglück nicht kümmerte. Er wurde in Haft genommen.

Zwickau, 29. Okt. (Königl. Landgericht, Strafkammer III.) Der Wirtschaftsgehilfe Florentin Richard Graf in Heinrichsort, welcher sich in der Nacht vom 5. und 6. Juni d. J. in Marienau an einer von mehreren jungen Burken begangenen körperlichen Mißhandlung des Webers Meier aus Müssen St. Niklas beteiligte, wurde heute wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt, während die übrigen Beteiligten bereits abgestraft sind.

Glauchau, 1. Nov. Aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens der aus Mitgliedern des R. S. Militärvereins bestehenden Krankenträger-Kolonie

Weser; auch
d. S.
Wittwoch
Wirtshaus
Rob. Wolf,
Lichtenstein,
Alberstr.
achten
uration,
bergaße.
ten
räuchert.
e
Lichtenstein.
ber,
R. 2.40,
blade,
R. 3.—,
blade
R. 1.—
blade,
uits,
Hilfsgeld
sitäten
Hler.
hergaße.
nehm!
Finnen,
rauche man
Seife
Dresden.
alle Arten
Pantaus-
Sous-
Lichtenstein, H.
auptstraße
(11)
IS
Hstelle, 1.
R. Ang.
Lichtenstein-G.
urf
fel Areal,
Wirtschaft
zu seinen
Lichtenstein.
l. noble
paft
zu ver-
Obig.
am Sonn-
Restaurant
lut
um zu-
ng abend
stift eine
te.
eten, die-
geben bei
Hohndorf.
the gewo-
Hchen, etc

Belgrad, 1. Nov. In Macedonien ist der in der deutschen Gegend sehr angesehene Serbe Petar Loščević am hellen Tage in einer sehr belebten Straße ermordet worden. Als er sterbend zusammenbrach, sagte er, der bulgarische Woywode habe ihm mit Weib gedroht, falls er nicht aufhöre, für die serbische Schule zu arbeiten.

Das „Neue Wiener Journal“ führt von beiderseitiger Seite, daß Kaiser Nikolaus einem hervorragenden, dem Hofe sehr nahe stehenden Aristokraten persönlich versicherte, er habe die allererste Anregung zu seiner Friedenskonferenz durch die Verkündung des Suttner'schen Romans „Die Waffen nieder!“ erhalten. Die Bestätigung dieser Meldung würde dem Friedenswerke nicht zur Empfehlung dienen.

Madrid, 1. Nov. Eine Drahtnachricht von dem Bisayas-Inseln meldet, in spanischem Dienste stehende Eingeborene hätten sich empört, sie seien jedoch geschlagen worden und hätten zahlreiche Tote auf dem Blatte gelassen. Der Gouverneur der Insel hoffe, daß der Aufstand auf der Insel keinen größeren Umfang annehmen werde.

London, 31. Okt. Ein heftiges Unwetter hat im Süden Londons großen Schaden angerichtet. Dächer wurden abgedeckt, Bäume entwurzelt und auf den Straßen Wagen umgeworfen.

London, 1. Novbr. Reuters Bureau meldet aus Jerusalem, Kaiser Wilhelm werde seine Reise infolge europäischer Verbindungen abbrechen. Anderen Meldungen zufolge ist die übermäßige Hitze die Ursache dieser Abänderung. Cool habe bereits 12 und die Kavallerie 25 Pferde verloren. Der Kaiser werde über Jassa direkt in See gehen, die Reise nach Jericho, dem Jordan und nach dem Toten Meer aufgeben und nur noch nach Damaskus reisen. Die Rückkehr sei auf den 16. November festgesetzt.

Konstantinopel, 1. Nov. Auf der Pforte ist es bekannt geworden, daß der russische Minister des Aeußeren, Graf Karawiew, in Paris die Besetzung des Gouverneurpostens von Kreta mit dem Prinzen Georg von Griechenland wieder angeregt und daß eine darauf bezügliche Diskussion zwischen den Kabinetten begonnen habe. In den Kreisen des Hildes wird erklärt, daß der Sultan, überzeugt, daß sein Widerstand gegen diese Besetzung aussichtslos sein werde, sich passiv verhalte.

Jerusalem, 30. Okt. Nachdem der Kaiser während seiner Anwesenheit in Konstantinopel das Grundstück „La domition de la Sainte Vierge“ in Jerusalem erworben hatte, beschloß er, dasselbe im Interesse der deutschen Katholiken dem deutschen Verein vom heiligen Lande zur freien Kapuzinerstation zu überlassen. Der Kaiser gab hier von dem Direktor des deutschen katholischen Hospizes in Jerusalem Vater Schmidt beim Empfang im deutschen Konsulat selbst Kenntnis.

Jerusalem, 31. Okt. Auf die vom Kultusminister Dr. Bosse bei dem Besuche der Erlöserkirche gehaltenen Ansprache antwortete der Kaiser etwa folgendes: Er danke aufrichtig für die vom Minister ausgesprochenen treuen Gefinnungen, es sei für ihn eine besondere Freude, die Einweihung der Erlöserkirche der evangelischen Gemeinde feiern zu können. Er verdanke dies der wohlwollenden Gefinnung Sr. Majestät des Sultans, sowie seinem hochseligen Herrn Großvater und seinem in Gott ruhenden Vater, welcher doch schließlich den Ausschlag gegeben habe. Mit bloßen Reden sei im Orient nichts getan, er hoffe, daß die Evangelischen besonders auch durch ihren Wandel die Wahrheit ihres Glaubens bezeugen und bekräftigen würden. Dann werde auf dieser Feier die Gnade Gottes ruhen und reichen Segen schaffen. Das wünsche und erhoffe er mit allen Anwesenden. „Sagen Sie das den Evangelischen, besonders den Deutschen, welche hier sind.“ — Am Sonntag brach das Kaiserpaar in aller Frühe vom Heiliger Lager auf und begab sich nach Bethlehem. Die Kaiserin fuhr von dort nach dem Weinstberge, um der um 7 Uhr stattfindenden Einweihungsfeier des neuen Waisenhauses bei zu wohnen. Der Vorsitzende der Evangelischen Jerusalem-Stiftung, Graf von Bieten-Schwerin, begrüßte die Festgemeinde. Die Einweihungs-Rede hielt Lic. Wefers aus Berlin, der Schriftführer des Jerusalem-Vereins. Nach der Einweihungs-Feier begab sich die Kaiserin nach Bethlehem zurück, wo in der evangelischen Kirche in Gegenwart beider Majestäten Gottesdienst abgehalten wurde. Am Eingang der Kirche wurden die Majestäten von Graf Bieten-Schwerin im Namen des Jerusalem-Vereins begrüßt. Graf Bieten hieß das Herrscher-Paar willkommen in der Stadt Davids, welche mit nichten die kleinste unter den Fürsten Judas sei, sondern die größte und hochgeehrte in der Welt, da in ihr der Heiland geboren. Die endliche Vollenbung dieser kleinen evangelischen Kirche sei durch das Eingreifen der Kaiserin in Konstantinopel erreicht worden, wofür der Jerusalem-Verein an dieser Stelle für alle Zeit und Ewigkeit den Segen Gottes auf die Majestäten herabsiehe. Nach beendigtem Gottesdienste hielt der Kaiser eine Ansprache. Demnach fuhr Se. Majestät nach der Jerusalemer deutschen Kolonie, während Ihre Majestät der Anstalt des Pastor Schmeier einen Besuch abstattete. Am Nachmittag fand in Gegenwart beider Majestäten eine kirchliche Feier am Weinstberge auf dem dortigen russischen Besitztum statt, wobei Generalinspizor D. Dryander eine Ansprache hielt. Die rus-

sische orthodoxe Geistlichkeit war anwesend und wurde von Sr. Majestät angesprochen. Am Abend wohnten die Majestäten bei herrlichem Sonnenuntergang einer kurzen, vom Oberhofprediger Dr. Dryander gehaltenen Andacht bei und sahen darauf die Spitzen der hier anwesenden preussischen Behörden und Johanniter-Ritter zur Tafel bei sich. Am Montag vormittag fand die feierliche Einweihung der Erlöserkirche mit allem kirchlichen und weltlichen Pomp statt; es war eine überaus erhebende Feier, an welcher die einheimische Bevölkerung in ganz besonderer Weise teilnahm. Es herrschte große Hitze, aber alle bränden sich wohl.

Jerusalem, 1. Nov. Im Anschluß an die kirchliche Feier der Einweihung der evangelischen Erlöserkirche, welche gestern vormittag 9 Uhr begann, verlas der Kaiser folgende Ansprache: Gott hat in Gnaden uns verliehen, daß wir in dieser allen Christen heiligen Stadt an einer durch ritterliche Liebesarbeit geweihten Stätte das dem Erlöser der Welt zu Ehren errichtete Gotteshaus haben können. Was Meiner in Gott ruhenden Vorfahren seit mehr als einem halben Jahrhundert ersucht und als Förderer und Beschützer der hier im evangelischen Sinne gegründeten Liebeswerke erstrebt haben, das hat durch die Schenkung und Einweihung der Erlöserkirche Erfüllung gefunden. Mit der werdenden Kraft dienender Liebe sollen hier die Herzen zu Dem geführt werden, in dem allein das geängstigste Menschenherz Heil, Ruhe und Frieden findet für Zeit und Ewigkeit. Mit furchtbender Teilnahme begleitet die evangelische Christenheit weit über Deutschlands Grenzen hinaus unsere Feier. Die Abgesandten der evangelischen Kirchengemeinschaften und zahlreiche evangelische Glaubensgenossen aus aller Welt sind mit uns hierher gekommen, um persönlich Zeuge zu sein der Vollenbung des Glaubens- und Liebeswerkes, durch welches der Name des höchsten Herrn und Erlösers verherrlicht und der Bau des Reiches Gottes auf Erden gefördert werden soll. Jerusalem, die hochgebaute Stadt, in der unsere Hülfe stehen, ruft die Erinnerung wach an die gewaltige Erlösungsthat unseres Herrn und Heilands. Sie bezeugt uns die gemeinsame Arbeit, welche alle Christen über Konfessionen und Nationen im apostolischen Glauben einigt. Die weltverneuernde Kraft des von hier ausgegangenen Evangeliums treibt uns an, ihm nachzufolgen; sie mahnt uns, in glaubensvollem Aufblick zu Dem, der für uns am Kreuze gestorben, zu christlicher Duldung, zur Bethätigung selbstloser Nächstenliebe an allen Menschen. Sie verheißt uns, daß bei treuem Festhalten an der reinen Liebe des Evangeliums selbst die Pforten der Hölle unsere teure evangelische Kirche nicht überwältigen sollen. Von Jerusalem kam der Welt das Licht, in dessen Glanze unser deutsches Volk groß und herrlich geworden ist. Was die germanischen Völker geworden sind, das sind sie geworden unter dem Banner des Kreuzes auf Golgatha, des Wahrzeichens der selbst aufopfernden Nächstenliebe. Wie vor fast zwei Jahrtausenden, so soll auch heute von hier der Ruf in alle Welt erschallen, der unser Aller sehnsuchtsvolles Hoffen in sich birgt: Frieden auf Erden! Nicht Land, nicht Macht, nicht Ruhm, nicht Ehre, nicht irdisches Gut ist es, was wir hier suchen — wir suchen, stehen und ringen allein nach dem einen, dem höchsten Gute, dem Heil unserer Seelen. Und wie Ich das Glücke Meiner in Gott ruhenden Vorfahren: „Ich und mein Haus, wir wollen dem Herrn dienen!“ an diesem feierlichen Tag hier wiederhole, so fordere Ich Sie Alle auf zu gleichem Gedächtnis. Jeder sorge in seinem Stande und Beruf, daß Alle, welche den Namen des gekreuzigten Herrn tragen, in dem Zeichen dieses hochgelobten Namens ihren Wandel führen zum Siege über alle aus der Sünde und der Selbstsucht flammenden flüsternden Mächte. Gott verleihe, daß von hier aus reiche Segensströme zurückfließen in die gesamte Christenheit, daß auf dem Throne wie in der Hölle, in der Heimat wie in der Fremde Gottesvertrauen, Nächstenliebe, Gehuld und Verben und tüchtige Arbeit des deutschen Volkes der edelste Schmuck bleiben, daß der Geist des Friedens die evangelische Kirche immer mehr durchdringe und heilige. Er, der gnadenreiche Gott, wird unser Flehen erhören, das ist unsere Zuversicht; er, der Allmächtige, ist der starke Hort, auf den wir bauen: „Mit unserer Macht ist nichts getan, wir sind gar bald verloren; es freit für uns der rechte Mann, den Gott selbst hat erkoren. Fragst Du, wer er ist: er heißt Jesu Christ, der Herr Zebaoth, und ist kein anderer Gott, das Feld muß er behalten.“

Jerusalem, 1. Nov. Die Einweihung der Erlöserkirche verlief bei schönstem Wetter. Der Kaiser hatte die Uniform der Garde du Corps angelegt; türkische Infanterie und deutsche Matrosen bildeten Spalier. Nach Beendigung des Festgottesdienstes trat der Kaiser an den Altar und verlas die bereits gemeldete Ansprache. Das „Amen“ sprachen alle Anwesenden nach. Hierauf wurden dem Kaiserpaar in der Kurialkapelle die Vertreter der evangelischen deutschen und außerdeutschen Kirchengemeinschaften vorgestellt. Dann verlas der Präsident des evangelischen Kirchenrates Dr. Barthhausen die aus Anlaß der Einweihung der Kirche hinterlegte Urkunde, welche der Kaiser dann vollzog. Am Nachmittag veranstaltete die hiesige Gemeinde ein Fest und des abends waren die Geistlichkeit und die Johanniterritter zum Kaiser geladen. In der Ge-

meinde sowohl, wie unter den Eingeborenen herrschte begeisterte Stimmung.

Aus Adelaide, 21. Okt. wird gemeldet: Am letzten Sonnabend wurde der südlische Teil Australiens von einem Unwetter heimgesucht, wie wir es seit Jahren nicht erlebt haben. Der Sturm hatte eine derartige Gewalt, daß in Melbourne kaum ein Haus unbeschädigt geblieben ist; der Hagel fiel so dicht, daß die Straßen das Aussehen von Eisfeldern hatten. Der auf Feldern und in Wäldern angerichtete Schaden ist gewaltig; aus Buncefonton wird gemeldet, daß der Dampfer „Thistle“ bei der Einfahrt in den Meersee wie ein Spielzeug vom Sturm erfasst und auf das Land geschleudert wurde; der Dampfer „Abelaide“, der vor zehn Tagen von Albany hierher abging, scheint in den Orkan hineingekommen und untergegangen zu sein. Man ist der Ansicht, daß ein aus den arktischen Regionen kommender Cyclon das australische Festland gestreift habe. — In ganzen und großen sieht Australien einer außergewöhnlich reichen Ernte entgegen; schon jetzt ist man besorgt, ob die vorhandenen Rohenvorräte und Eisenbahnwagen ausreichen werden, die erwarteten Getreidemengen zu befördern. Zu den gelegentlich Regen den gehören die Bezirke, wo die deutschen Farmer dicht zusammenliegen: am Murray, im Gawlerbezirk, bei Albury u. a. — Aus Rutugata kommt die Nachricht von den neuen Greuelthaten der Eingeborenen. Ein Stamm aus dem Inverna oberhalb die unter britisch-m Schutze stehende Niederlassung an der Rollingwoodhat, plünderte sie und ermordete den größten Teil der Männer.

Telegramme.

Berlin, 2. Nov. Die feierliche Uebergabe des dem Kaiser vom Sultan überlassenen Terrains auf dem Berge Zion an den Deutschen katholischen Palästinaverein fand Montag statt nach der Einweihung der Erlöserkirche. Die gesamte Geistlichkeit war anwesend. Eine Abtheilung Patrouillen von der „Herta“ hatte mit Musik Aufstellung genommen. Der Kaiser übergab mit einer Ansprache dem Verein das Grundstück und ließ auf dem Plage die königliche Standarte hissen. Nach weiteren Dankausdrücken richtete der Kaiser noch einige Worte an die Patrouillen, indem er die ihnen zu teil gewordene Auszeichnung betonte, der feierlichen Uebergabe beizuwohnen zu können. Zwischen dem Kaiser und dem Großherzog von Baden fand abermals ein Depeschenwechsel statt. Ferner benachrichtigte der Kaiser den Kardinal Fürbischof Kopp von seinem Besuch an die Katholiken durch ein Telegramm, welches der Kardinal mit einer Dankdepesche beantwortete.

Breslau, 2. Nov. Die Kontoristin Jenny Dyl aus Kuschnau wurde wegen Raubthat verurteilt, bezogen vor dem Bild des Kaisers im Schaufenster einer hiesigen Kunsthandlung, zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Hamburg, 2. Nov. Der hiesige amerikanische Konsul wies alle über Wien kommenden Zwischendeckspassagiere zurück, die nachmittags mit dem Postdampfer „Vactoria“ nach Newyork reisen wollten. Die amerikanische Regierung fordert nämlich für solche Passagiere Passpapiere über eine vierzehntägige Quarantäne infolge der in Wien vorgekommenen Pestfälle.

Paris, 2. Nov. Gestern nachmittags hielt das neue Kabinet seine erste Sitzung ab, in der die innere und äußere Politik besprochen wurde. Heute werden sich die Minister dem Präsidenten Raure vorstellen. — Morgen wird wiederum ein Ministerrat stattfinden, und zwar zwecks Erörterung der Stellung des Kabinetts gegenüber der Kammer. Wie verlautet, haben die Minister bezüglich der Fashodafrage die bisherige Haltung Delcassés beibehalten.

London, 2. Nov. Die Morgenblätter veröffentlichten den Wortlaut einer Rede, welche gestern abend ein Mitglied des Kabinetts Fisher gehalten hat. In dieser Rede erklärte dieser, er habe die Telegramme gelesen, die der englischen Regierung zugegangen seien und könne behaupten, daß die französische Regierung der Expedition nach Fashoda Befehl gegeben habe, Fashoda zu räumen. „Daily News“ besprechen diese Meldung und drücken ihre Verwunderung aus, daß Lord Salisbury erlaubt habe, eine Rede über eine so wichtige Frage zu halten. Das Blatt ist aber gleichwohl mit den gegebenen Erklärungen sehr zufrieden.

Schlachtwiehmärkte in Schlacht- und Viehhöfen zu Chemnitz, den 1. Nov 1898.
Auktions: 331 Rinder, 53 Rälber, 776 Schafe, 932 Landfchweine. Der Auktions stellte sich um 21 Rinder, 1 Ralb und 162 Schafe höher, dagegen um 345 Schweine niedriger, als derjenige des vorwöchentlichen Hauptmarktes. Das Geschäft war heute in allen Viehhäufen langsam. Preise: Ochsen: 57—67 M., Rälbe und Kalben (Färben): 48—64 M., Bullen: 53—61 M., Rälber: 39—46 M., Schafe: 24—30 M., Schweine: 54—62 M. Die Preise verstehen sich für 50 kg, bei Rindern für Schlachtgewicht, bei Rälbern und Schafen für Lebendgewicht, bei Schweinen für Lebendgewicht unter Gewährung von 20—22,5 kg Tara für je 1 Schwein.

Todesfall

10 Prozent extra Rabatt auf alle schon reduzierten Preise während der Inventar-Liquidation.
Muster auf Verlangen franco.
Modellbilder gratis.
Jahres Teilhabern und Neu-Übernahme, verziehen und zu einem Wirklichen Anwerber für Wirthschaftswesen, in Damenkinderschulen 1. Winter, Herbst, Frühjahr und Sommer und anderen beispielsweise:
6 Meter solide Winterstoffe, Kl. 7, M. 1,40 Pfg.
6 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ 2,10
6 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ 2,70
6 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ 2,95
sowie neueste Eingänge der modernen Kleider- und Blusenstoffe für den Winter versenden in einzelnen Met. bei Aufträgen von 20 Mk. an franco Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandhaus.
Stoff zum garnen Herrenanzug für Mk. 2,75, Chertolanzung für „ 2,50, mit 10 Prozent extra Rabatt.

Wutmaßliche Bitterung für den 3. Novbr. (Aufgestellte Brognose nach d. Bambergerischen Bitterzeitung.)
Früh Rebel, dann aufbellernd, fähiger.

Frischen Schellfisch

Donnerstag früh 9 Uhr ein-
treffend, empfiehlt:
Louis Brende, Lichtenstein.

Gummi-Ueberschuhe

und
lange Stiefel

empfehlen
Friedrich Lämmel,
Lichtenstein, Markt 162

Paul Berger,

Lichtenstein, am Markt,
größtes Schirm-Geschäft,
empfehlen alle Neuheiten.
Größte Auswahl. Billigste Preise.
Regenschirme
für Herren und Damen
von 1 Mk. an.

Drogerie

zum

roten Kreuz

Lichtenstein,
Zwickauerstraße 217, im Hause
der Konditorei Seidel,
empfehlen

Farbe, Farben, Pinsel

Firnis, Terpentinöl, Leim,
Alle Erd- und Chem. Farben,
Goldbeizen, Bronzen, Bronceöl,
Sand- und Schmirgelpapier,
Anilinfarben,
Streichfertige Fußbodenfarben,
Spezialität:
Garantirte echte
Bernsteinfussbodenlackfarbe
in Bücheln à 1 kg in verschiedenen
Nuancen, in 6 Stunden hart und
glänzend trocknend,
garant. ohne nachzutreiben.

Inniger Dank.

Infolge meiner langjährigen, qual-
vollen Magenbeschwerden, wie Uebelkeit,
Vollsein, Blähungen, Aufstossen, Kopf-
weh, Erbrechen u. c., wurde ich blutarm
und nervenleidend, hatte Angstgefühle,
Schwindel, konnte weder essen noch
schlafen und brach oft vor Schwäche
ohnmächtig zusammen. Kein Mittel
wollte helfen, der Arzt sagte, es sei
schlecht um mich bestellt. — Dem 14-
tägigen Gebrauch (täglich 1 Flasche) des
als berühmten Lamscheider Stahl-
brunnen, Verwaltung der Emma-
Heilquelle zu Soppard a. Rh.,
verdankte ich sofortige Besserung und
Heilung. Von Stund' an verloren sich
die Beschwerden, Appetit, Schlaf und
Kräfte kehrten wieder. Nun ein froher,
gesunder, dackbarer Mensch, empfehle
diesen legendreichen natürlichen Mineral-
brunnen ähnlich Leidenden und gebe
auf Wunsch auch gern nähere Auskunft.
Carl Papel, Polizei-Inspektor a. D.
in Köln a. Rh.

Befreit

gleich vielen Anderen von Magenbe-
schwerden, Verdauungsstörung, Schmer-
zen, Appetitlosigkeit u. c., gebe ich Jeder-
mann gern unentgeltliche Auskunft,
wie ich ungeachtet meines hohen Alters
wieder gesund geworden bin.
F. Koch, Königl. Förster a. D.,
Pömbfen, Post Nieheim in Westfalen.

25jährigen Ehe-Jubiläum

in so zahlreichem Maße dargebrachten
Beweise der Liebe durch schöne Geschenke
und Glückwünsche sagen hierdurch un-
sern aufrichtigen Dank.
Bernsdorf, den 2. Nov. 1898.
Johann Sandrock u. Frau.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Lichtenstein, Callenberg und Um-
gebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich am heutigen Tage Schlossgasse
No. 284, im Hause des Herrn Jacobi, ein

Drechslerwaren-Geschäft

eröffnet habe. Mein Lager ist reichhaltig ausgestattet in sämmtl. Küchen-
geräten und Webentwürfen, sowie in Pfeifen, Schirmen, Stöcken
und verschied. anderem mehr.

Gleichzeitig empfehle ich mich zur Aufertigung und Reparaturen
aller in das Drechslerfach einschlagenden Arbeiten und sichere prompte und
reelle Bedienung zu.

Bei Bedarf bitte um gütige Unterstützung meines Unternehmens.
Lichtenstein, den 29. Oktober 1898.

Hochachtungsvoll
Robert Schmidt, Drechsler.

Feinsten

Medizinal-Leberthran,

vorzüglichste Qualität,
empfehlen in Flaschen und aufgewogen

Drogerie zum roten Kreuz,

Lichtenstein,
Zwickauerstraße, am Markt.

Eduard Bauermeister

Bankgeschäft Zwickau, Leipziger Strasse 11

Einlösungsstelle von Coupons zu Kgl. Sächs. Staatsanleihen | Vertretung der Kgl. Sächs. Altersrentenbank

vermittelt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte,
insbesondere: unterhält stets Lager guter Anlagewerte, besorgt
den An- und Verkauf von Kohlen-Aktien und -Anleihen
wie aller weiteren börsengängigen Effekten, discountiert Wechsel
billigst, bringt bei Domicilen nur mässige Provision in Ansatz,
besorgt neue Couponsbogen, übernimmt Wertpapiere zur Auf-
bewahrung und Verwaltung unter Controlle der Auslosung,
beleibt börsengängige Werte, eröffnet laufende Rechnung,
desgleichen auch provisionsfreies Checkkonto, verzinst bare
Einlagen günstigst, vermittelt Auszahlung im In- und Aus-
lande, löst alle fälligen hiesigen, sowie auswärtigen
Coupons und Dividendenscheine ein.

Kaufen Sie nur:

Dr. Thompson's Seifenpulver

das beste, billigste und bequemste Waschmittel der Welt, und achten
dabei genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die
Schwanz-„Schwan“-Marke. Vorrätig.

Alleiniger Fabrikant:
Ernst Sieglin in Düsseldorf.

Robert Hantzsch'sche Fabrik in Chemnitz

mit Kunststoff-Fabrik in Zwickau
besorgt jetzt die schönsten und vortheilhaftesten
Wohnungseinrichtungen.
100 Arbeiter. 100 Arbeiterinnen.
Anschaffung mit photograph. Maschinen



Leibes-Verstopfung

von 24 Professoren der Medizin geprüft und empfohlen,
haben sich die Apotheker Richard Brandt's Schweizer-
pflanzl., welche in den Apotheken des Reiches & Mk. 1 — er-
hältlich, wegen ihrer unübertroffenen, zuverlässigen, angenehmen,
dabei vollständig unschädlichen Wirkung gegen
Härthe (Härthe), ungenügenden Stuhlgang und deren unan-
genehme Folgen (Schmerzen, Kopfschmerzen, Migräne, Blut-
andrang, Schwindel, Unbehagen u. Appetitlosigkeit etc.) einen Weltrauf erworben. Nur
5 Pfennige kostet die tägliche Anwendung, und sind die Apotheker Rich. Brandt'schen
Schweizerpflanzl. bei den Frauen heute das beliebteste Mittel.
Die Bestandteile der acht Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpflanzl. sind
Extrakte von: Bilge 1,5 Gr., Nachschugabe, Aloe, Amaryllis je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr.,
dazu Gentian- und Bitterklee-pulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen
im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Heute Donnerstag

Schweinschlachten

bei W. Brosche Lichtenstein.
Pa. 1898er

Braunschweiger

Gemüse-Konserven

in reichhaltiger Auswahl
empfehlen billigt
Ed. Wegner, Lichtenstein.

Hochf. Bier-Käse, à Stück 5 Pf.

Gummihalter Schweizerkäse,
Limburger, Sahner- und
Kummelkäse

empfehlen in hochfeinen Qualitäten
Julius Rächler, Lichtenstein.

Rein und kräftig schmeckende

Kaffee's,

à 1/4 Pfund 25, 35, 45 und 50 Pf.,
empfehlen Paul Kunz, Lichtenstein.

ff. Magdeb. Sauerkraut,

ff. saure Gurken
empfehlen Paul Kunz, Lichtenstein.

Dr. Oetker's

Bäckpulver 10 Pf.,
Vanille-Zucker 10 Pf.,
Pudding-Pulver 10, 15, 20 Pf.,
Rezepte gratis.
C. Reinheckel, Lichtenstein.

Reßler's

Blutlausmittel

hält vorrätig
Drogerie zum roten Kreuz,
Lichtenstein,
— Zwickauerstraße 217, —
am Markt.

Zahnkünstler Hoyer,

Lichtenstein, Markt 220.

! Niemand!

Seidenstoffe, sowie fertige feine Schürzen empfiehlt Seidenweberei J. Werner, Callenberg.

! Niemand!
verleihe bei trübem Absatz von Urin und unheilbar. Schmerzen, Schwäche, Mattigkeit, L. Krampf, Rücken, Brust und Unterleib.
chemisch-mikroskopisch untersucht zu lassen. Alle Erkrankungen, bedingt durch Uebersicht von Zucker, Eiweiss, Harnsäure etc. werden sicher erkannt und durch Urin, naturgemässen Verhältnissen sicher losgelöst. Morgen-Urin per Post erbeten an: Apotheker Otto Lindner, Dresden-N., Törkestr. 15.

Ein möbl. Zimmer,

auf Wunsch mit Mittagstisch, per 1. Dez. zu vermieten. Zu erfahren in der Expedition des Tagesblattes.

Bettfedern.

Wir besitzen selbst, genau nach, (siehe Seite 10) Gute neue Bettfedern per Wd. 1. 60 Pf., 80 Pf., 1 m., 1 m., 25 Pf., und 1 m. 40 Pf.; Feine prima Gaidauen 1 m. 60 Pf.; und 1 m. 80 Pf.; Polarfedern: halbweil 2 m., weil 2 m., 30 Pf., und 2 m. 50 Pf.; Silberweil Bettfedern 3 m., 3 m., 50 Pf., 4 m., 5 m.; ferner: Echte mexicanische Gaidauen (siehe unten) 2 m. 50 Pf., und 3 m., 5 m.; rechte nordische Polarfedern 4 m., 5 m.; Verpodung von Kollon-perde. — Bei Bestellungen von mindestens 75 Wd. 50 Pf. Nichtgeliefertes berechnungsfrei zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westf.